

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig, Telefon Nr. 58.
Postparaffentkonto Nr. 71.660.
Sprechstunden der Redaktion:
Von 4 Uhr bis 1/2 6 Uhr nachm.
Fern von 8-11 Uhr abends.
Bezugsbedingungen:
mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller und ganzjährig 21 Kronen 80 Heller.
Einzelpreis 4 Heller.
Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anfordigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jof. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Anfordigungsbureaus übernommen.

Inserate werden mit 10 h für die 4mal gespaltene Zeile, Reklametexten im reaktionellen Teile mit 50 h für die Garmondzeile berechnet.

Abonnements und Insertionsgebühren sind im vorhinein zu entrichten.

III. Jahrgang

Pola, Samstag, 22. Juni 1907.

= Nr. 604. =

Die Wahlen.

Heute sollen die Würfel fallen. Heute wird es sich entscheiden, ob die unerträgliche Teuerung, die schrecklichen wirtschaftlichen Verhältnisse auch in der Zukunft fortauern oder neue glückliche Verhältnisse bei uns einziehen sollen zu aller Wohl. In dem schweren Ringen der beiden letzten Tage wurde die Majorität von 643 nationalliberalen Stimmen auf 315 Stimmen herabgedrückt. Das Gesamtverhältnis ist in folgender Gegenüberstellung enthalten:

Wirtschaftspartei 1718, Nationalliberale 2033.

Heute rücken allerdings noch bedeutende Truppen in das Wahltreffen, die auch höchstwahrscheinlich den Sieg der Wirtschaftspartei entscheiden werden. Die Nationalliberalen haben fast keine Wähler mehr und müssen zu verzweifelten Mitteln greifen, wenn sie den Lauf der Gerechtigkeit hemmen wollen. Diese Mittel bestehen natürlich in Korruption und Unregelmäßigkeiten, die dem Gesetze direkt vor den Kopf stoßen. Es ist aus wahltaktischen Gründen nicht möglich, das Für und Wider schon heute vor der Öffentlichkeit auszubreiten, denn das hieße, den Segnern die entblößte Brust darzubieten. Darum begnügen wir uns damit, zu versichern, daß der Sieg im dritten Wahlkörper sicher ist. Es müßte sonderbar zugehen, wenn sich diese Behauptung nicht bewahrheiten sollte.

Zur allgemeinen Illustration der Gemeindevahlen sei Folgendes bemerkt: Zu allen Verbrechen, die hier schon begangen wurden, gesellt sich in neuester Zeit auch die Verleumdung. Ein Teil der österreichischen Presse, hauptsächlich die „Neue Freie Presse“ und „Die Zeit“, hat sich der Camorra augenscheinlich blindlings in den Dienst gestellt und berichtet über unsere Verhältnisse konsequent haarsträubend entstellte Tatsachen. Wenn man von der „Zeit“ überhaupt nicht feststellen kann, in welchem Jahrwasser sie treibt und deshalb annehmen muß, daß typische Sensationslüsternheit zur Aufnahme tendenziöser Vagenberichte geführt habe, ist man mit der „Neuen Freien Presse“ viel klarer daran. Sie ist sozusagen der Oberrabbiner der vielen liberalen Sekten in Oesterreich. International ist sie seit altersher und deshalb nimmt sie auch die Polaer Vertreter des „Liberalismus“ blindlings in Schutz. Die „Neue Freie Presse“, die vor keinen Kosten zurückschreckte, um sich eine genaue Statistik über verlegte Hofenträger und Ueblichkeiten fahrender Sängler zu verschaffen, damit ja kein Name erbrechender Tenoristen der Mitwelt verloren gehe, sollte einen Berichterstatter heruntersenden; auch das müßte sich verlohnen, besonders verlohnen, denn auch hier gibt es ein Meer, auf dem einem leicht übel wird; das ist das Meer „liberaler“ Niedertracht, Korruption und Gefehlosigkeit. Und wenn die „Neue Freie Presse“ wieder Personen suchte, denen krank zumute wurde, trafe sie Namen von gutem, ehrlichen Klang. Namen, die dafür bürgen könnten, daß die „Neue Freie Presse“ durch ihre Stellungnahme zu unseren Gemeindevahlen abermals ihre Chronik der Ungeheuerlichkeiten um ein recht schmutziges Kapitel bereichert hat. Die „Zeit“ schmettert in dieselbe Trompete und auch die „Grazer Tagespost“ hängt sich

neuestens an die Rockfalten der geschminkten großen Preß-courtisane.

Damit ist aber unseren Nationalliberalen noch nicht gebient. Auch die reichsitalienischen und französischen Blätter bringen lancierte Berichte aus Pola, die geradezu unverschämte Lügen enthalten. Last not least: auch die ungarische Presse, die täglich die Unterdrückung der Nationalitäten propagiert, tritt mit entstellten Nachrichten auf den nationalliberalen Kampfplatz und so sehen wir einen komplizierten Apparat systematisch darauflos arbeiten, daß die Bevölkerung von Pola auch weiterhin in einem faulen Moraste leben müsse und der Reichskriegshafen der Monarchie nach wie vor der Tummelplatz verbrecherischer Umtriebe bleibe. Fürwahr, ein traurigeres Amt hat ein Teil der österreichischen Presse noch niemals ausgeübt, als jetzt, da gegen eine gesunde Bewegung, die aus höchster Lebensnot herausgeboren wurde, systematisch und verleumderisch gehetzt wird.

Aber alle diese Machinationen werden den Nationalliberalen nichts nützen. Das Sündenregister ist zu groß, als daß die gerechte Wiedervergeltung ausbleiben könnte. Vederemo!

Rundschau.

Die Präsidentenfrage.

Vorgestern setzte man allenthalben die Verhandlungen wegen der Präsidentenfrage mit dem größten Eifer fort. Der Ministerpräsident von Beck hatte eine längere Unterredung mit den christlichsozialen Abgeordneten Dr. Geshmann und Dr. Weiskirchner. Auch zwischen Polen und Tschechen fanden lebhaft Verhandlungen statt. Die Sozialdemokraten bemühen sich auf das eifrigste, bei den deutschen Abgeordneten Stimmung gegen den Abgeordneten Weiskirchner zu machen. Ueber den Ausgang der Wahl läßt sich vorberhand noch immer nicht das geringste voraussagen. Die slovenisch-kerikalischen Abgeordneten sind entschlossen, die Abstimmung über die Präsidentenfrage ihren Mitgliedern freizugeben. — Nach der Sitzung des Abgeordnetenhauses fand über Einladung Dr. Funkes die bereits mehrfach verschobene Obmännerkonferenz statt, an der auch der Ministerpräsident v. Beck teilnahm. Ueber meldete zunächst die Kandidatur Weiskirchners für die Präsidentenfrage an. Diese Bewerbung trage keineswegs eine politische Spitze. Nach alten parlamentarischen Gepflogenheiten habe die größte Partei des Hauses das Recht und die Pflicht, den Präsidenten zu stellen. Dr. Chiari erklärte namens des deutschnationalen Verbandes, die Bewerbung Weiskirchners anzunehmen. Die größte Partei habe das Recht, den Präsidenten zu stellen, und auch die Wahl der Person müsse dieser Partei überlassen werden. Dr. Adler meinte, daß bezüglich der Person die Entscheidung des Hauses angerufen werden soll. Abgeordneter Bernerstorfer möchte untersuchen, ob nicht innerhalb der christlichsozialen Partei sich eine Person finde, die weniger Widerstand begegne würde als Dr. Weiskirchner. Abgeordneter Dr. Kramarsch (Tscheche) erklärte, daß der Präsident des Abgeordnetenhauses der Mehr-

heit, also den Slaven, entnommen werden müßte. Im großen und ganzen ist in der Obmännerberatung bereits deutlich zutage getreten, daß die slavischen Parteien derzeit auf die Präsidentenstelle keinen Anspruch erheben, sondern sich mit einer Vizepräsidentenstelle begnügen wollen, bis die Vermehrung der Vizepräsidentenstellen, die in der Obmännerberatung grundsätzlich beschlossen wurde, durchgeführt ist. Man will die Vizepräsidentenfrage noch in der Sommer-tagung des Abgeordnetenhauses durchführen, und zwar wird Dr. Funke ersucht werden, einen diesbezüglichen Antrag, allenfalls im dringlichen Wege, einzubringen.

Der Prozeß gegen General Stössel.

Aus Petersburg wird gemeldet: Die Gemeisenaufnahme im Prozeß wegen der Uebergabe von Port-Arthur wurde beendet. Der Vorsitzende des Kriegsgerichtes im Prozeß gegen General Stössel wird der General der Infanterie Dukina so sein.

Ein gesunkenes Unterseeboot.

Aus Toulon wird gemeldet: Das Unterseeboot „Gymnote“ ist früh beim Verlassen des Bassins gesunken. Es wurde nur Materialschaden angerichtet.

Locales und Provinziales.

Kundmachung. Die Einschreibung in die I. Klasse der k. k. deutschen Knabenvolkschule in Pola findet Sonntag den 30. Juni und Montag den 1. Juli d. J. in den Lokalitäten der k. k. Knabenvolkschule, Viale Carrara Nr. 3, von 10-12 Uhr vormittags statt. Die P. T. Eltern haben die schulpflichtigen Kinder vorzuführen und den Tauf- und Impfschein derselben mitzubringen.

Der gestrige Wahltag. Für die Wirtschaftspartei wurden gestern 186, für die Nationalliberalen 42 Stimmen abgegeben. Siebzehn Proteste wurden eingebracht. Das Gesamtergebnis ist folgendes: 1718 Stimmen für die Wirtschaftspartei und 2033 Stimmen für die Nationalliberalen. Die Differenz von 315 Stimmen wird in Laufe des heutigen Tages eingebracht werden. Der gestrige Wahltag verlief verhältnismäßig ruhig. — Heute dürfte sich die Situation etwas bewegt gestalten. Hoffentlich sind umfassende Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung getroffen worden.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Magnet“: L.-Sch.-L. Johann Paulin (als Gesamtdetailoffizier). — Zum k. u. k. Hafensadmiral, Pola: L.-Sch.-L. Armin Schölle.

Griechisch-orientalischer Gottesdienst. Laut Mitteilung des Pfarramtes in Peroi wird am Montag den 24. d. als den zweiten Pfingstfeiertag griechisch-orientalischer Konfession in der hiesigen griechisch-orientalischen Kirche S. Nicolo ein Gottesdienst abgehalten werden.

Hafenbauten in Lovrana und Abbazia. Laut Mitteilung der k. k. Seebehörde in Triest wird in den nächsten Tagen mit den Hafenbauten in Lovrana und Abbazia begonnen werden. Die Fahrzeuge werden beim

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Fiat Justitia.

Aus dem Tagebuche eines Reisenden in der Tartarei.

Im Jahre 18** wurde Segheb Mohelan zum Khan der Karakalpas ausgerufen; er folgte seinen Vater, der eben gestorben war. Die ganze Horde hatte sich in den Umgebungen der Stadt Khiva (Khiva, in der asiatischen Tartarei, eine der größten Städte des Landes und Oase am unteren Amur.) ihrer Hauptstadt versammelt; sie feierte durch rohe Feste das Ereignis, welches den jungen Anführer mit der Khanswürde bekleidete. Die ganze Ebene, welche sich zwischen den schwarzen Bergen und den Steppen von Ssim ausbreitet, bedeckte ein einziges, großes, gemeinsames Trinkgelage. Während aber die Untertanen des jungen Khans auf diese Weise ihren künftigen Herrscher zu ehren glaubten und sich voll Stutenmilch tranken, saß dieser traurig und verlassen in seiner Wohnung und weinte bittere Tränen; denn es war ja der Tod seines Vaters, der die Veranlassung zu der Erlangung seiner höchsten Macht war, und die Freudenbezeugungen und die Feste, welche seine Erhebung feierten, fanden auf der Asche des Toten statt, dessen Andenken sie ihm zu entweihen schienen. Segheb besaß eine zarte und glühend begeisterte Seele; die Erinnerung an seinen Vater blieb stets in seinem Gedächtnisse, und weder die Zeit, dieser gewöhnliche Tröster der heftigsten Schmerzen, noch die Zerstreungen, in welche die mütterliche Zärtlichkeit ihn zu werfen suchte, konnten ihn seinem Kummer entreißen. Ueberall hin begleitete ihn eine düstere Traurigkeit, und man verzweifelte bereits, die Blässe von seiner Stirn verschwinden und die Strahlen der Freude wieder darauf glänzen zu sehen. Ja, man betrauerte bereits stillschweigend seinen frühzeitigen Tod,

welchen diese trübselige Melancholie vorherzuverkünden schien. Eines Tages, als er, in seine gewöhnlichen düsteren Betrachtungen versenkt, sich von den jungen adeligen Karakalpas, die ihn zu einer Jagd mitgenommen, entfernt hatte, fand er plötzlich, daß er sich verirrt und daß er von der Nacht überrascht worden, ohne daß es ihm möglich gewesen wäre, den rechten Weg wiederzufinden. In einiger Entfernung erblickte er in dessen eine ärmliche Hütte, in die er einzutreten und um Gastfreundschaft für die Nacht zu bitten sich genötigt sah. „Willkommen,“ sagte zu ihm der Tartar, welcher ihn nicht erkannte; „ich bin arm, aber was ich habe, gehört Euch. Naharinn,“ wandte er sich an seine junge Tochter, „setze diesem Reisenden etwas vor, daß er wieder zu Kräften komme, er wird erschöpft von dem Wege sein.“ Das junge Mädchen folgte der Anweisung ihres Vaters, und in kurzer Zeit stand warme Stutenmilch und gebratenes Ziegenfleisch auf dem Tische. Die Mahlzeit begann. Naharinn schob ihren Schleier zurück, um daran teil zu nehmen. Da wurde der junge Anführer so entzückt von den feurigen Strahlen ihrer Blicke und der feinen, zauberhaften Schönheit ihren Antlitzes, daß er sie lange mit Neugierde betrachtete, die endlich in Liebe überging. Die traurige Erinnerung an den Tod seines Vaters verschwand vor diesem Frischen und anmutigen Bilde des jugendlichen Mädchens, auf deren Lippen ein freundliches, ruhiges Lächeln schwebte; sein düsteres und melancholisch ernstes Antlitz klarte sich nach und nach auf und wurde endlich strahlend vor Freude. Nach beendeter Mahlzeit stand er auf und sagte zu dem jungen Mädchen, nachdem er sich überzeugt, daß das Herz desselben noch keine Regung von Liebe empfunden: „Willst du, schönes Mädchen, das Leben eines Khans teilen, so würde er bei dir Glück und Freude wiederfinden, und sein Volk, das ihn liebt und das seine düstere Melancholie betrübt, würde ihn dafür segnen.“ „Fremdling!“ antwortete das junge Mädchen errötend, „wenn ich durch meine Liebe unseren Anführer von dem Uebel, das

ihn verzehrt, heilen und dadurch meinem Volke nützlich werden könnte, würde ich mich stolz und glücklich fühlen.“ „Nun,“ fuhr der junge Mann fort, indem er das junge Mädchen an seine Brust drückte, „sei stolz und glücklich, denn ich bin der Khan. Ich liebe dich und fühle, daß ich durch dich mein Leben erhalten werde, das mir schon zu entfliehen drohte.“ Am anderen Morgen ließ Segheb Naharinn Mutter zu sich rufen, er übergab ihr einen Ring und befohl ihr, so bald als möglich ihre Wohnung zu verlassen und sich nebst ihrem Gemahl und ihrer Tochter im Hasnadar zu Khiva einzufinden. Er gab hierauf der schönen Naharinn einen Kuß voll Feuer und lenkte seine Schritte der Hauptstadt seines Khanats zu.

In geringer Entfernung von der Stadt, in welcher der Khan herrschte, bewohnte Naharinn ein reiches und prächtiges Haus, welches unaufhörlich die edelsten Anführer der Karakalpas belagerten, denen eifrig daran gelegen war, den Schutz und die Freundschaft der Gattin Seghebs Mohelams zu gewinnen. Sie aber blieb immer gleich sanft und gut. Kein Stolz hatte ihre Keuschheit vermindert. Sie reichte gerne armen Unglücklichen die Hand, um zu trösten und zu erfreuen, wo sie nur immer konnte. Und doch suchte jeder, ihr das Herz ihres Gemahls zu rauben, ihr die Macht zu entreißen, welche ihr seine Liebe gab, und von welcher sie einen so guten Gebrauch machte. Dies kam aber meistens davon her, weil sie der untersten und verachteten Klasse ihres Stammes angehörte, und weil die vornehmsten des Karakalpas-Volkes, die stolz auf ihren Adel waren, sich darüber entrüsteten, daß ihr Fürst sich von einer Frau beherrschen ließ, die in ihren Augen dieser hohen Gunst unwürdig war. Auch verschworen haben sie sich unaufhörlich gegen sie und erfanden, um sie zu stürzen, die boshaftesten Verleumdungen, aber alles umsonst, ihre Bemühungen scheiterten an der Liebe des jungen Khans.

(Schluß folgt.)

eventuellen Passieren in der Nähe dieser Hafnarbeiten die Fahrgeschwindigkeit derart rechtzeitig vermindern, daß jede Behinderung im Fortschritte dieser Bauten vermieden werde.

Einberufungstage für die Waffenübungen der Landwehr. Für die zur Zeit der Übungen mit vereinigten Waffen abzuübenden Waffenübungen der Fußtruppen werden folgende Einrückungs-, beziehungsweise Abrüstungstage festgesetzt: Im Bereiche der Landwehrkommandos: Graz (Landwehr-Infanterie-Regimenter Nr. 3, 5, 26, 27): Einberufungstag 14. August, Abrüstungstag 10. September. Zara (Landwehr-Infanterie-Regimenter Nr. 23, 37): Einberufungstag 12. August, Abrüstungstag 8. September.

Blüte der Frechheit. Der „Giornaleto“ teilt in seiner gefrigen Nummer mit, daß Dr. Rizzi ein lauges Telegramm an den Ministerpräsidenten abgeendet habe, in dem er ihn über den Stand der Wahlen unterrichtete und um weiteren Schutz der Wahlfreiheit bat. Höher kann die Frivolität der Liberalen wohl kaum mehr steigen! Seit einer Woche terrorisieren sie in einer Weise, die jeder Beschreibung spottet, den Wahlvorgang, setzen sich in skrupellosester Frechheit über jedes Gesetz hinweg, treiben die verwegendsten Machinationen und bitten nun noch um Schutz, damit sie dies Treiben ungeniert weiter fortsetzen dürfen! Wahrlich, der Wagen muß sich einem umbrehen vor Ekel angesichts solcher Vorgänge! Die Wirtschaftspartei läte wirklich gut daran, eine Deputation nach Wien an den Ministerpräsidenten zu entsenden, um an den sauberen Berichten der Firma Rizzi & Komp. die nötigen Korrekturen vorzunehmen und vielleicht auch eine Audienz beim Thronfolger, der sich ja für die Verhältnisse in Vola sehr interessiert, erbitten. Denn daß hier in Vola in kürzester Zeit gründlichst aufgeräumt werden muß, das haben die Ereignisse der jüngsten Tage wohl mit größlicher Deutlichkeit erwiesen. Und es muß endlich einmal im ganzen Reiche die Aufmerksamkeit auf die Zustände im Kriegshafen gelenkt werden, damit die von den liberalen Machern lancierten und von der gemissenen, jüdischen Wiener Presse skrupellos verbreiteten falschen Nachrichten zusehender werden. Wir appellieren jetzt schon an alle österreichisch gesinnten Abgeordneten und bitten sie dringend, von all dem, was Dr. Rizzi und die sozialistischen Abgeordneten Istriens in Völs dem Parlament vorlamentieren werden, nichts zu glauben; nicht Märchen, bare Lüge wird jede Interpellation von dieser Seite sein. Wenn aber Herr Dr. Rizzi und seine Gesellschaft gar so flehentlich um Schutz bitten, so könnte ihm ja Sr. Exzellenz, der Herr Kriegshafenkommandant, den Gefallen tun und einmal ein paar Kompagnien Militär ausrücken lassen. Wir hegen diesen Wunsch schon seit einer Woche, aber er blieb unerfüllt. Vielleicht geht er der Rizzi-partei in Erfüllung.

Eine Verhaftung. Am 19. d. abends stand der im Arsenal beschäftigte Schreiber Alfred Machatschek vor dem Beratungslokal der Wirtschaftspartei in der Arsenalstraße und bemerkte, daß ein Schüler einer der hiesigen höheren Lehranstalten namens Dobovico Stiglich eine Schaar von Bürgern aufforderte, Steine zu sich zu nehmen. Er stellte, nachdem er von mehreren Bekannten des genannten Schülers provoziert worden war, diesen zur Rede, und wollte ihn der Genbarmerie übergeben. Er sagte Stiglich am Arme, um ihn einem nächst des Gebäudes der Staatspolizei patrouillierenden Gendarmen zuzuführen. Zur Ausführung dieser Absicht kam es jedoch nicht, weil Machatschek an der Verwirklichung seines Vorhabens von einem angekommenen Trupp der Malaria gehindert wurde. Kurz darauf wurde er von zwei Polizisten unter der Beschuldigung, er habe sich Stiglich gegenüber als Polizeigegner ausgegeben, verhaftet und zur Polizei geführt. Herr Machatschek gibt an, daß Stiglich und seine Kameraden ihm nach der Einvernahme auf dem Polizeiamte in Gegenwart der Polizisten mit Prügeln gedroht hätten. Sollte sich diese Aussage beweisen lassen, müßte man gegen die Wahlagenten im Municipio eine strenge Untersuchung einleiten. Später wurde Machatschek, den man nach seiner Legitimierung von rechtswegen hätte auf freiem Fuß belassen sollen, über die Riva in den Arrest abgeführt. Auf dem Wege dahin wurde der Verhaftete ungeachtet des Umstandes, daß er von zwei Wachleuten eskortiert wurde, von einem Friseurgehilfen attackiert; er erhielt von ihm einen Fußtritt, ohne daß die Polizisten daran geschritten wären, den rohen Menschen zu verhaften. Ja, man hat in Vola ein doppeltes Maß: eins für die Nationalliberalen und eins für andere Menschen. Nach diesem Intermezzo wurde Machatschek in den Arrest abgeführt. Die gerichtliche Einvernahme erfolgte am 20. d. um fünf Uhr nachmittags. Man sagte dem „Angeklagten“, er müsse sich gebulden, weil der Herr Landesgerichtsrat nicht anwesend sei. — Erst gestern vormittags erfolgte die Freilassung. Von besonderem Interesse ist die Stillierung der polizeilichen Anzeige. Es heißt dort, Machatschek sei ein Anhänger der Wirtschaftspartei und ein großer Agitator. (Un forte agitatore.) Was hat sich seine Weisheit, der Herr Capo gedacht, als er diese „Beschuldigung“ in seinen Bericht setzte? Was hat er damit gewollt? Was hat ein neutraler Polizeibericht, insofern man von dem Begriffe neutral überhaupt sprechen darf, damit zu schaffen, daß jemand einer Partei angehört und für sie agitiert? Oder sollten gar die Zugehörigkeit zur Wirtschaftspartei und die Agitation für sie als erschwerende Umstände bei der Verurteilung eines Verbrechens (das in unserem Falle überhaupt nicht begangen wurde) gelten? Es scheint, daß wir einer gesunden Aera entgegengehen. Bei Polizeiverhören wird demnächst ein ganz neues Frageverfahren eingeführt werden: „Name? Stand? Eltern? Geburts- und Zuständigkeitsort? Politische Gesinnung?“ . . . „Nationalliberal.“ — „Sie können nachhause gehen.“ — Oder: „Politische Gesinnung?“ . . . „Anhänger der Wirtschaftspartei.“ — „Sie agitieren?“ . . . „Für die Wirtschaftspartei.“ — „Das genügt. Führen Sie den Mann in den Arrest ab!“ — Du lieber Gott! Was haben wir verschuldet, daß man uns mit dieser Polizei strafft! . . . Herr Machatschek erlucht auf diesem Wege alle Personen, die dem Auftritte zwischen ihm und dem Schüler Stiglich nächst der Frühstückstau-

ex Vaier in der Arsenalsstraße beigeohnt haben, sie mögen ihre Namen und Adressen der Redaktion bekannt geben; es handelt sich um die Feststellung des wahren Sachverhaltes durch Zeugen. Auch der k. k. Gendarmeriepostenführer, den Herr Machatschek schon vor diesem Auftritte auf den Schüler Stiglich aufmerksam gemacht hatte, wird gebeten, seinen Namen der Redaktion bekannt zu geben.

Es haben noch zu wählen: Heute den 22. d. die Stueergemeinden Visignano, Medolino und Sissano. — Montag den 24. d. wählt der zweite und Dienstag den 25. d. der erste Wahlkörper.

Gedenktage. 22. Juni. 1476: Sieg der Eidgenossen über Karl den Kühnen bei Murten. 1527: Machiavelli, italienischer Historiker, † (Florenz). 1763: C. N. Böhul, französischer Komponist, geb. (Givet). 1767: W. von Humboldt, geb. (Botsdam). 1813: Anton Graff, † (Dresden). 1887: E. John (Marlatt), Schriftstellerin, † (Arnstadt). 23. Juni: 1446: Chr. Columbus, geb. (Genoa). 1763: Josephine, Kaiserin von Frankreich, geb. (Martinique). 1880: Charlotte Birch-Pfeiffer, Verfasserin der sogenannten „Birch-Pfeifferromanen“, geb. (Stuttgart). 1842: R. Reinecke, Komponist, geb. (Altona). 1881: M. Schleiden, Botaniker, † (Frankfurt a. M.). 1900: C. Sonntag, Schauspieler, † (Dresden). 24. Juni: 1400: Gutenberg geb. (Mainz). 1519: Tod der Lucrezia Borgia. 1650: Herzog von Marlborough, englischer Feldherr, geb. (Althe). 1676: R. G. Wrangel, schwedischer Feldherr, † (Zasund). 1758: S. Pellico, italienischer Schriftsteller, geb. 1859: Schlacht von Solferino. 1866: Schlacht bei Custozza.

Der Mord auf Montegrando. Bisher ist es noch nicht gelungen, des Täters habhaft zu werden. Es hat den Anschein, daß Dominik Moscarda in einen Knäuel erbitterter Menschen geraten und von mehreren Personen erschlagen worden ist. Die Tat dürfte kaum von einer Person begangen worden sein. Die Untersuchung wird fortgeführt. Mehrere der Verhaftungen wurden aufrechterhalten.

Dalmatinischer Schiffsverkehr. Die im Handelsministerium geführten Verhandlungen über die Neuregelung des dalmatinischen Schiffsahrtsdienstes sind kürzlich in einem zwischen den Vertretern der beteiligten Zentralstellen und des Lloyd vereinbarten Protokolle zum Abschluß gebracht worden. Durch dieses Uebereinkommen, das die Grundlage der einzubringenden Regierungsvorlage bilden wird, ist eine wesentliche Ausgestaltung der dem Lloyd übertragenen regulären dalmatinischen Linien auf mehr als 300.000 Meilen erzielt worden; auch ist dafür Vorsorge getroffen, daß der ganze Verkehr durch neue entsprechend eingerichtete Dampfer versehen wird. Die Verbesserung des gegenwärtig von den dalmatinischen Rhebereien besorgten Schiffsahrtsdienstes und deren Subventionierung bildet den Gegenstand weiterer Verhandlungen.

1. Oesterreichischer Trafikantentongress. Wir werden um die Aufnahme folgender Reilen gebeten: Sonntag den 23. Juni 1907 um 3 Uhr nachmittags tagt in Wien, k. k. Prater, Restaurant „zum braunen Hirschen“, II, Hauptallee 6, der 1. Trafikantentongress. Seitens der Kongressleitung ergeht an alle Trafikanten Oesterreichs die Aufforderung, unbedingt bei dem Kongresse zu erscheinen, da auf der Tagesordnung das materielle Interesse aller Trafikanten betreffende wichtige Forderungen stehen. 1. Die Abänderung der Trafikantenvorschrift. 2. Die Provisionsregelung bei Tabak auf 15 Prozent einheitlich. 3. Die Erhöhung der Postwertzeichenprovision auf 3 Prozent. 4. Die Uebertragung der Trafik im Todesfalle oder bei Erwerbsunfähigkeit auf die nächsten Hinterbliebenen. 5. Die staatliche Pensionsversicherung der Trafikanten. 6. Abschaffung des gegenwärtigen Modus der Gewinnrückzahlung. 7. Schutz für Nebenartikel. 8. Wünsche und Beschwerden u. c. — Separatombusse verkehren bis nachts zu allen Bahnhöfen. Auch für Unterhaltung ist gesorgt. In liebenswürdigster Weise hat die Direktion Gabor Steiner von „Benedig in Wien“ für jeden Teilnehmer des Kongresses freies Entree nach „Benedig in Wien“ bewilligt.

Vom „Grazzer Tagblatt“. Im wohlthuenden Gegensatz zu einem großen Teile der Presse hat sich das „Grazzer Tagblatt“ auch in der Angelegenheit unserer Wahlen auf den Wahrheitsstandpunkt gestellt und nimmt bei jeder Gelegenheit Anlaß, durch seine Nachrichten die tendenziösen Berichte anderer Blätter zu entkräften. Wir machen unsere Freunde, die auswärtige Zeitungen halten, auf diesen Umstand mit dem Bemerkten aufmerksam, daß es das „Grazzer Tagblatt“ infolge seiner Gediegenheit und Reichhaltigkeit mit jeder Konkurrenz leicht aufnehmen kann.

Ein Erlaß über die Alimentation unehelicher Kinder. Angeregt durch die Materialien des Oesterreichischen Kinderschutzbongresses, hat das Oberlandesgerichtspräsidium in Wien mit Genehmigung des Justizministeriums einen Erlaß an die Gerichte hinausgegeben, in dem es u. a. heißt: „Das Betriebsmaterial gibt den Anlaß, den Prozeß- und Pflanzungsgerichten nahezu legen: Auf eine genügende Alimentationsleistung für uneheliche Kinder unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der verschiedenen Lebensalter möglichst individualisierend bedacht zu sein, wobei aber allerdings auch auf das Vorhandensein ehelicher Kinder des Alimentationspflichtigen, die nicht schlechter als die unehelichen gestellt werden dürfen, gebührende Rücksicht zu nehmen ist. Bei der Festsetzung von Abfindungssummen bedarf es besonderer Vorsicht, und zwar deshalb, weil diese Alimentationsform überhaupt meist den Interessen des Kindes weniger als eine fortlaufende Ratenzahlung entspricht. Es empfiehlt sich daher, in alle Alimentationsvergleiche (mögen sie auf eine Kapitalabfindung oder auf Renten lauten) einen Vorbehalt etwa folgenden Inhaltes aufzunehmen: „unbeschadet weiterer Ansprüche im Falle einer Aenderung der Bedürfnisse des Kindes oder der Verhältnisse des Vaters.“ Die Einschränkung fortlaufender Alimentationsleistungen bis zu einem bestimmten Alter anstatt „bis zur Selbsterhaltungsfähigkeit“, erscheint, von besonderen Fällen abgesehen, für die Zukunft des Kindes bedenklich.

fähigkeit“, erscheint, von besonderen Fällen abgesehen, für die Zukunft des Kindes bedenklich.

Ueber Gewitter im Freien macht die „Deutsche Jägerzeitung“ beachtenswerte Mitteilungen. Darnach sind Fichte, Pappel, Ahorn, Birke, überhaupt alle Laubbäume, mit Ausnahme der Buche, am stärksten der Blitzgefahr ausgesetzt; in Nadelbäume schlägt der Blitz etwas seltener ein. Wertwürdigerweise ist ein Laubbaum, die Buche, noch sicherer als die Tanne. Der Aufenthalt im niederen Gehölz oder auf freiem Felde, wobei man sich am besten auf die Erde legt, ist dem unter Bäumen bei einem Gewitter entschieden vorzuziehen. Die Nähe von Gewässern ist ebenfalls zu meiden, da der Blitz in diese guten Elektrizitätsleiter gern einschlägt. Metallene Gegenstände, als Uhren, Messer, Gewehre, sind aus dem gleichen Grunde weit von sich abzulegen.

Sommers Anfang. (22. Juni.) Wenngleich der Juni uns meistens schon zahlreiche Anzeichen des Sommers gebracht hat, so beginnt diese Jahreszeit, astronomisch gerechnet, erst heute um 3 Uhr nachmittags, wo die Sonne ihre größte nördliche Höhe erreicht. Da sich das Tagesgestirn dann wieder gegen den Süden zuwendet, bezeichnet man den 22. Juni auch als „Sonnenwende“. Zugleich haben wir heute den längsten Tag, der eine Dauer von über 16 Stunden aufzuweisen hat. Wir sind auf der Höhe des Jahres angelangt. Ueberall leuchtet uns die volle Reife verheißungsvoll entgegen. Mit Recht feierten unsere Vorfahren den Tag der Sonnenwende voll Dank gegen die Göttin und voll froher Zuversicht für das kommende Jahr. Eng verknüpft ist diese Sitte mit der alten Götterfage von Valder, dem Bringer des Lichtes. Dieser, als reiner Jüngling gedachte Gott des Lenzes und des Friedens fiel, wie bekannt, dem türkischen Loke oder Loki zum Opfer. Sein Tod bedeutet das Ende des Frühlings; die Herrschaft des Feuergeistes Loki beginnt im Sommer. Dieses Ereignis wurde alljährlich mit großen Festlichkeiten und Volksversammlungen begangen. Auf den öffentlichen Plätzen zündete man Sonnenwendfeuer an, um welche getanzt wurde. Noch bis heute hat sich dieser Brauch erhalten, wenngleich die eigentliche Bedeutung des heidnischen Tages dem christlichen Johannisfeste gewichen ist.

Ernennung. Der Handelsminister hat über Vorschlag der Handelskammer in Rovigno Herrn Luigi Dejak zum Mitglied im Zollbeiräte ernannt.

Drahtnachrichten.

Abgeordnetenhaus.

Wien, 21. Juni. Die neuen Abteilungen des Abgeordnetenhauses sind heute vormittags zusammengetreten und haben sich konstituiert. Nach der Konstituierung haben die Abteilungen die Prüfung der ihnen zugewiesenen Wahlen begonnen.

Die Lage in Frankreich.

Narbonne, 20. Juni. Bei den heutigen Außerordnungen wurden mehrere Polizeiagenten arg mißhandelt. Sie mußten sich in die Unterpräfektur flüchten. Bei dem Zusammenstoße wurden vier Personen getötet und 11 verletzt.

Montpellier, 20. Juni. Bei den heutigen Manifestationen, welche bis spät nachts andauerten, kam es zwischen dem Militär und den Manifestanten zu ersten Zusammenstoßen. Die Manifestanten feuerten auf die Soldaten. Auf beiden Seiten gab es Verwundete. Von ernstlichen Verletzungen ist bisher nichts bekannt.

Narbonne, 20. Juni. Die Manifestanten ergriffen abends einen Spezialkommissär und hielten ihn als Geisel zurück. Der Verkehr in der Stadt ist auf das Äußerste beschränkt. Der Zutritt zu Argellieres ist verboten.

Berpignan, 20. Juni. Mehrere Manifestanten das Präfekturgebäude in Brand. Das Feuer wurde gleichzeitig auf vier Seiten gelegt. Es gelang, den Brand zu löschen, trotz den Anstrengungen der Manifestanten, dies zu verhindern.

Paris, 20. Juni. Mehrere Abendblätter veröffentlichten Sonderausgaben mit Depeschen aus Narbonne, wornach drei Sicherheitsleute getötet und zwei Weinbauern von Soldaten getötet worden seien. Sechs Personen sollen den Außerordnungen zum Opfer gefallen sein.

Toulon, 20. Juni. Hier fand heute eine Versammlung von 61 Maires statt. Von diesen sprach sich nur einer für die Demission aus. Die Versammlung beschloß, Clemenceau aufzufordern, die Beschlußfassung über das Gesetz gegen die Weinsälschung zu beschleunigen.

Paris, 20. Juni. „Intransigeant“ veröffentlicht eine Depesche, wornach in Narbonne mittags das Standrecht proklamiert wurde.

Beziers, 21. Juni. Gestern abends zwang eine Volksmenge die Kaffeehausbesitzer, ihre Lokale zu schließen und Trauerfahnen für die Opfer von Narbonne zu hissen. Die Menge hißte auf der Mairie eine rote Fahne.

Montpellier, 21. Juni. Um 9 Uhr abends plünderten zahlreiche Manifestanten die Markthallen. Truppen trieben die Menge zurück. Es fielen Revolvergeschüsse. Der Menge bemächtigte sich eine Panik und sie stob wie sinnlos auseinander. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Ein Polizeiagent wurde leicht verletzt. Ein Dragoner wurde aus dem Sattel geworfen. Nachts herrschte in der Stadt wieder Ruhe. Patrouillen durchziehen die Straßen.

Paris, 21. Juni. Die Blätter veröffentlichten Einzelheiten über die Außerordnungen im Süden. Dem „Figaro“ zufolge wären gestern in Narbonne drei Personen getötet und 18 verwundet worden. Die Erregung der Bevölkerung hat ihren Höhepunkt erreicht. Kein Hotelier wolle Offiziere aufnehmen. Der Oberst des 139. Regiments hat infolge der gefrigen Vorfälle seine Entlassung genommen. Heute erwartet man anlässlich des Leichenbegängnisses des vorgestern getöteten Mitgliedes der Arbeitsbörse, Ramon, Außerordnungen. „Petit Parisien“ meldet aus Argellieres, daß dort gestern mittags der Belagerungszustand proklamiert wurde. Alle Straßen und Plätze seien von Truppen besetzt.

Paris, 21. Juni. „Intransigeant“ veröffentlicht eine längere Depesche seines nach Narbonne entsendeten

Spezialberichterstatters über die Ereignisse der letzten Nacht: Als die Manifestanten versuchten, das Tor der Unterpräfektur zu sprengen, gab die im Hofe aufgestellte Gendarmerie, als das Tor nachgab, ohne Aufforderung eine Salve ab. Die Gendarmerie schloß das erstmal blind. Als die Manifestanten, die geflohen waren, dies merkten, kehrten sie um und versuchten in die Unterpräfektur einzudringen, aber eine neue Salve, die einige Opfer forderte, hielt sie zurück. Eine Kompanie des 80. Infanterieregiments besetzte sofort den Platz. Die Menge empfing sie mit den Rufen: „Mörder!“ Als später Kürassiere auf den Boulevard Gambetta kamen, wurden sie von der Menge verhöhnt und ausgepöffelt. Die Kürassiere gaben Schüsse ab. Eine Kugel durchbohrte die Scheibe des „Café Meridionale“ und tötete Ramon, ein Mitglied der Arbeitsbörse, der sich gerade mit seiner Tochter unterhielt; diese selbst wurde schwer verletzt, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Andere Kröpfe verwundeten drei andere Gäste. Ein zweites Kaffeehaus in der Nähe der Unterpräfektur wurde ebenfalls beschossen; hierbei wurde der 15jährige Sohn des Photographen **Cranger** durch einen Schuß ins Herz getötet.

Schwerer Automobilunfall.

Rom, 21. Juni. Ein mit sehr großer Geschwindigkeit aus Neapel kommendes Automobil mit fünf Insassen, darunter eine Dame, die sämtlich unbekannt sind, stürzte beim Bahnhofe von Cajanello um und wurde zerschmettert. Alle fünf Personen sind tot.

Rom, 21. Juni. Der „Messaggero“ meldet aus Neapel, das Automobil, welches gestern bei Cajanello verunglückte, soll Eigentum des Marquis Javalos, Fürsten von Pescara sein. Man weiß nicht, ob der Fürst und die Fürstin der Katastrophe zum Opfer gefallen sind oder ob die Opfer der Katastrophe Freunde des Fürsten waren, welche sich das Automobil ausgeliehen hatten.

Die Friedenskonferenz in Haag.

Haag, 21. Juni. Einer offiziellen Mitteilung zufolge findet am 30. Juli in Gegenwart aller Mitglieder der Konferenz die feierliche Grundsteinlegung für den Friedenspalast statt.

Rußland.

Petersburg, 21. Juni. Die verhassten sozialdemokratischen Abgeordneten haben sich geweigert, dem Untersuchungsrichter irgendwelche Auskunft zu geben.

Petersburg, 21. Juni. Unter den Eisenbahnbeamten finden zahlreiche Verhaftungen statt, da Delegierte von allen Eisenbahnlinien hier eingetroffen sind, um in einer Versammlung über einen Streik der Eisenbahnangestellten zu beraten. Die Abhaltung dieser Versammlung ist bisher nicht möglich gewesen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 21. Juni 1907.

Allgemeine Uebersicht:

Das Barometermaximum ist in S-Elicher Richtung vorgeschritten und bedeckt S-Europa. Die Depression hat sich bedeutend verstärkt und bedeckt N-Europa.

In der Monarchie zumeist heiter bei schwachen S-Südwinden; an der Adria heiter, im N bei Kalmen, im S bei schwachen S-Elichen Winden. Die See ist ruhig.

Vorausichtiges Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnde Bewölkung, S-liche mäßige Winde, keine wesentliche Temperaturänderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 763.4 2 Uhr nachm. 762.8.

Temperatur + 22.5°C, 2 + 25.9°C.

Regenbesitz für Pola: 138.6 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 22.4°

Ausgegeben um 3 Uhr 45 Min. nachmittags.

Fremdenverkehr in Pola.

19. Juni.

Hotel Central:

Franz Silbernagel, Reisender, Bozen — Severin Schreiber, Reisender, Wien — Michael Fabiani, Reisender, Wien — Rudolf Frey, Beamter, Wien — Ignaz Weiß, Reisender, Wien — Ludwig Blohn, Reisender, Wien — Alexander Knoz, Privatier, Budapest — Rudolf Biheller, Reisender, Wien — Samuel Hepp, Reisender, Wien — Bruni Morini, Reisender, Triest — Johann Zuroß, Hauptmann, Innsbruck — Eduard Javobil, Ingenieur, Hainfeld — Michael Borst, Reisender, Wien — Dr. Baron Bianchi, Statthalterekonzipist, Görz.

Hotel Stadt Triest:

Bladimir Meznil, Beamter, Fiume — N. Soncovich, Kapitän, Castelnovo — David Nutt, Maschinist, Castelnovo — Simeon Stampolia, Fleischerhauer, Lussin — Alois Ritsch, Ingenieur, Triest — Sigmund Bittelheim, Reisender, Wien — Josef Ronich, Fleischerhauer, Cherso — Josef Ribarich, Agent, Pola.

Hotel Imperial.

Josef Manhart, Hauptmann, Triest — Dr. Karl Steiner, Leutnant, Triest — Finzi Ernesto, Reisender, Triest — Josef Lambolini, Kaufmann, Triest.

Hotel „Al Due Mori“:

Gaston Soffaro, Reisender, Triest — Enea Appolonia, Reisender, Pirano — Josef Morossi, Reisender, Wien — Lucia Salateo, Private, Triest — Giulio Giachin, Reisender, Triest — Johann Squersi, Reisender, Triest — Leopold Marcovich, Reisender, Triest.

Hotel Tempio d'Augusto:

Vinzeng Kermelj, Beamter, Triest.

Kurhaus Brioni:

Ada Druder, Private, Wien.

Eingefendet.

(Für die in dieser Rubrik gebrachten Notizen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Erklärung.

Die in der Stadt umlaufenden Gerüchte, als ob ich bei den jetzigen Wahlen für eine der kämpfenden Parteien agitiert hätte, erkläre ich hiermit kategorisch für **unwahr**.

Meine Unparteilichkeit ist am besten damit dokumentiert, daß ich mich gegenwärtig überhaupt von der Wahl enthalten habe.

Giorgio Delinato,
Kammerfriseur.

Die Aufnahme der Schülerinnen in die Privatschule der Dominikanerinnen findet am 11., 12. und 13. September statt. Doch können noch vor den Ferien Anmeldungen entgegengenommen werden. 758

Barotti & Co., Pola, Via Genide 7, Kunstatelier für Holzschneiderei und Bergolderei. Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Sezessionsrahmen. Del- und Chromgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Opern- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Bildern und Spiegel aller Art. Fabrikspreise. 717

Eidmarc-Zündhölzer sind zu haben bei Michael Sonnbißler, Riva del mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhofe und in den Tabaktrafiken Via Ruzio Nr. 32, Via Bissa 37, Campo Marzio 15 Via Sergia 61 und Via Ruzio 6. 167

Kleiner Anzeiger.

Zwei Zimmer und eine Kammer für Bedienten, mit Terrasse, ist an einen alleinstehenden Herrn zu vermieten. Via Ruzio 11.

Großes, elegant möbliertes Zimmer, parlettiert, mit Gasbeleuchtung, ist Via Monte Rizzi Nr. 7 (Polcarpo) zu vermieten. 762

Hübscher Schlafdivan ist billig zu verkaufen. Via Ospedale Nr. 3.

Ein schönes, fast neues Pianino zu verkaufen. Auskunft Via Campo Marzio Nr. 25, 2. Stod. 760

Ein Papagei wurde eingefangen. Der Eigentümer kann denselben beim Hausmeister des Stabsgebäudes übernehmen. 768

Besseres Kinderstubenmädchen zu drei größeren Kindern gesucht. Guter Lohn, wenn sehr gute Zeugnisse. Via Milizia 12. 765

Verkauft in Fasana Forsterrier, dick, weiß, schwarzbrauner Fled über dem linken Auge. Halsband mit Marke „Gilli 83“. Abzugeben in Pola, Via Medolino 2, 1. Stod links. 759

Fahrtarif in deutscher und italienischer Ausgabe ist in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, zu haben.

Restaurant „Narodni dom“

Viale Carrara, Pola

empfeilt dem P. T. Publikum stets frisches Märzen- und à la Bock-Bier aus der Budweiser Aktien-Brauerei, ferner reine Steirer, Istrianer und Dalmatiner Schank- u. Flaschen-Weine.

Für vorzügliche Speisen zu jeder Tageszeit wird bei prompter Bedienung bestens gesorgt.

Abonnements zu ermäßigten Preisen. Separierte Speisräume.

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll
598 **J. Vaupotic,** Restaurateur.



Die Unterzeichneten geben hiemit tiefbetrübt Nachricht von dem Hinscheiden ihrer Mutter, bezw. Großmutter, der Frau

Eulalia Koroschitz

welche heute den 21. Juni 1907 nach kurzem schweren Leiden im Alter von 78 Jahren verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet Samstag den 22. d. M. um 6 Uhr nachmittags vom Marinespitale aus auf den Marinefriedhof statt.

POLA, 21. Juni 1907.

Josefine Kott, Wilhelm, Kinder.
Elisabeth, Franz, Anna, Josef, Enkel.
Dominika Koroschitz, geb. Dibarbora,
Schwiegertochter.

Erste Polesaner Spengler-Werkstätte

des **JOSEF SLAMICH**

Piazza Carli Nr. 3

Lieferant der k. u. k. Kriegsmarine, der k. u. k. Genie-Direktion und des k. k. Landwehrintanterie-Regiments Pola Nr. 5.

offert

kleine und große

Eiskästen

ferner werden

Sitzbadewannen, Kinderbadewannen in allen Größen stets auf Lager gehalten und auf Wunsch gegen mäßige Gebühr auch ausgeliehen.

754 **Gießkannen** in allen Qualitäten. Billige Preise. Reelle Bedienung.

Tapezierer- und Dekorations-Werkstätte

G. MANZONI, Via Barbacani Nr. 9

empfiehlt sich zur Besorgung aller einschlägigen Arbeiten, insbesondere Tapezierarbeiten für Wohnungen, sowie Dekorationen jeden Stiles. Tapezierte Möbeln, Matratzen, Divane etc. Reparaturen werden übernommen. Für elegante und solide Arbeit wird garantiert. Mäßige Preise. 736

Agenten

und Platzvertreter zum Verkauf
399 meiner neuartigen

Holzrouleaux u. Jalousien
gegen hohe Provision gesucht.

Ernst Geyer, Braunau, Böhmen.

Visit- und Adress-, Verlobungs- und Trauungskarten

liefert schnell und billig

Buchdruckerei J. Krmpotic, Pola.

Seltene



Gelegenheit!

Jeder, der seine Garderobe jetzt im Frühjahr ergänzen will, soll meinen Kleider-Magazinen einen Besuch abstatten, um sich von der Güte meiner Ware, von tadellosem Schnitt und von der außerordentlichen Niedrigkeit der Preise zu überzeugen.

Besonders aufmerksam mache ich auf meine

kompletten Kammgarn-Anzüge, blau, letzter Schnitt, ferner modernsten Knaben-Anzüge & Créma- und blaue Anzüge zur Firmung & Elegante Fantasie-Gilets etc. etc.

Mit Rücksicht darauf, daß mir die Fabriken, von denen ich Ware beziehe, heuer einen großen Vorrat von Frühjahrs-Herren- und Knaben-Anzügen gesendet haben, ist es mir möglich, diese zu wahren **Spottpreisen!** verkaufen zu können.

Arnold Brassers Nachfolger

Via Sergia **Adolf Verschleisser** Via Sergia
34 55

vis-à-vis und neben der Kirche. 360

Möbellager

A. ŽUNIC & Co. - POLA

Via Carducci.

Ecke der Via San Martino.

Große Auswahl von Möbeln aus in- und ausländischen Etablissements ersten Ranges. Komplette Zimmer im modernen Stile. Bilder, Stühle, Ottomane, Divane nach Auswahl. Feine und einfache Küchengeräte. Unsere Preise sind niedriger als wie die der Konkurrenz. Aeusserst günstige Ratenzahlungen. Bei Barzahlung sehr vorteilhafte Nachlässe.

Seemannslieb.

Seeroman von Clark Russell.

95

Nachdruck verboten.

Als wir an Bord der Brigg zurückgekehrt waren, ging ich zunächst mit einem Licht in die Vorratskammer, um zu sehen, ob auch dort während der Nacht kein Wasser eingedrungen sei. Der Fußboden war ziemlich feucht, ein Zeichen, daß die Schotten an Deck doch nicht völlig dicht hielten. Mit Matthews' Hilfe schaffte ich nun Mehl, Brot, Zucker und alle anderen Artikel, die durch Feuchtigkeit leiden können, an Deck und stellte sie in die Sonne. Dann trockneten wir, während Kelly in der Kombüse das Frühstück bereitete, die Vorratskammer gründlich aus. Mit einigen noch von der Decklast herrührenden Planken bauten wir eine bühnenartige Erhöhung und stauten unseren Proviant auf den hiedurch gebildeten doppelten Boden.

Während dieser Arbeit war die Uhr halb acht geworden und die Zeit zum Frühstück herangekommen. Unsere kleine Tischgesellschaft bestand nun nur noch aus drei Personen. Selbstverständlich herrschte eine gedrückte Stimmung. Es wurde fast kein Wort gesprochen. Einem jeden von uns wurde ja der schwere Verlust, der uns betroffen hatte, von neuem fühlbar, wenn er auf die leeren Plätze schaute, an denen gestern noch in voller Kraft und Gesundheit die beiden Männer gesessen hatten, die jetzt schon auf dem Grunde des Meeres ruhten.

„Matthews, mein Junge,“ begann ich schließlich. „Wir beide bilden nun die ganze Besatzung dieser Brigg. Daß das eine sehr schwache Besatzung für ein Schiff von dieser Größe ist, läßt sich ja nicht leugnen. Aber nur nicht den Mut verlieren! Bram- und Royal-Maa haben wir ja an Deck und mit den übrigen Segeln müssen wir eben sehen, so gut es geht, fertig zu werden. Zunächst aber haben wir noch fünf Fuß Wasser auszupumpen. Wenn wir damit fertig sind, will ich sehen, ob ich nicht etwas Pech finden kann, womit wir die Nahten um das Deck ausgießen können. Damit hält uns hier nichts mehr auf und wir können absegeln. Valparaiso ist der nächste Hafen von hier. Er liegt ungefähr fünfzehnhundert Seemeilen weit in westlicher Richtung

und es müßte wirklich merkwürdig zugehen, wenn wir in vierzehn Tagen nicht hinkommen sollten. Die Brigg sieht mir ganz danach aus, als ob sie segeln kann, und mit dem Passat können wir auch bei scharf angebrachten Raen noch immer Kurs halten. Der einzige Uebelstand ist nur, daß kein Sextant an Bord ist, ich also vielleicht bis zu zwanzig Seemeilen aus dem richtigen Besteck verfehlt sein kann. Na, da müssen wir eben fleißig nach Schiffen ausgucken. Wenn die uns dann auch keine Leute abgeben können, erfahren wir doch wenigstens die Länge und Breite. Wir wollen also das Beste hoffen und nun an die Arbeit gehen.“

Ich nickte Kelly mit einem ermutigenden Lächeln zu. Dann begaben wir beiden Männer uns an die Pumpen. Wer nicht weiß, was es bedeutet, mit zwei Mann ein Schiff, das fünf Fuß Wasser im Raum hat, lenz zu pumpen, dem wird es auch keine Schilderung begreiflich machen. Es war eine Riesearbeit. Als wir zu Mittag abschieden, peilte ich noch zwei Fuß. Kaum eine halbe Stunde gönnten wir uns zum Essen und zur Erholung. Dann ging es wieder an die Arbeit und um drei Uhr nachmittags schlugen die Pumpen Lenz oder, um mich weniger seemannisch auszudrücken, hatten wir alles Wasser aus der Brigg herausgepumpt.

Aber für den Augenblick wenigstens waren unsere Kräfte auch völlig erschöpft. Wir waren nicht mehr imstande auf den Füßen zu stehen und mußten uns der Länge nach im Schatten der Kajüte auf Deck niederwerfen. Dort lagen wir regungslos und atmend fast eine halbe Stunde lang. Wer es nicht aus eigener Erfahrung kennt, der kann sich wohl kaum eine Vorstellung von dem köstlichen Gefühl machen, das diese absolute Ruhe nach schwerer körperlicher Arbeit gewährt. Endlich rafften wir uns wieder auf nach wohlthuender Ruhe, stärkten uns durch einen Schluck Rum und begannen unsere Nachforschungen in betreff des Pechfessels. Matthews zündete eine Laterne an und wir stiegen in das, jetzt völlig wasserleere Volkslogis hinab, wo wir die Kabelgatlake entdeckten. Zwischen Trossen, Segeln, Leertonnen, Blechkannen mit Öl, Firniß und Farben fand ich dort den gesuchten Pechkessel. (Fortsetzung folgt).

Personalkredite mit und ohne Vormerkung an Offiziere, Marine-, Seeres- und Staatsbeamte Beschaffung von Darlehen auf Militärhonorarkonten und Kompletierung derselben. Bezeichnung von Erbschaften. Wechseltransaktionen, Rimesse- und Buchforderungskonten. Hypothekengeschäfte, sowie alle einschlägigen Geschäfte werden unter strengster Diskretion besorgt. — Anträge sub „Bankvertreter“ an das Hauptpostamt Pola. 724

60 Heller kostet der



Ueber 1,000.000 Stück im Gebrauch!

GENERAL-DEPOT in POLA:
 Enrico Pregel, Via Sergia 21. — Augusto Zuliani,
 699 Drogerie, Via Arsenale. W 4323

Bade-Mäntel, Kostüme, Schuhe und Hauben in großer Auswahl zu haben bei **E. PREGEL, Pola.**

Anzeige.

Die unterfertigte Firma beehrt sich dem P. T. Publikum anzuzeigen, daß die Firma **Luigi Dejak, Pola,** ein großes Lager von

Opollo, Rot- und Weißweinen

in Original-Gebinden, sowie die bekannten

FISCHKONSERVEN

gefertigter Firma zu mäßigen Preisen lagernd führt. Preisverzeichnisse und Muster erhält Jedermann gratis ins Haus gesendet.

Hochachtungsvoll: **Brüder Mardessich**
 Grösste Wein- und Konserven-Lieferanten in Lissa.

Warenhaus E. PODUIE

Pola, Via Sergia 31

Für die **Sommerfaison** empfehle ich mein großes Lager von weißen, crem, lichtfarbigen Stoffen, Aufputzartikeln, Bändern, Schleiern, Handschuhen, Strümpfen etc. etc. etc.

Große Auswahl in Neuheiten von englischen und französischen Zephyren und Batisten etc.
Billigste Preise. Reelles Geschäftsgebahren.

PIQUE!

ist das vorzüglichste Zigarettenpapier, undurchsichtig und leicht verbrennbar.
 Verkauf in sämtlichen Tabaktrafiken und Papierhandlungen in Pola.

St. Georgs-Putzpulver

ist das beste Putzmittel für Silber, Gold, Nickel und Kupfer zu haben in Original-Verpackung zu 10 Kreuzer per Schachtel in der Drogerie **Antonelli, Eisenhandlung A. Pauletta und Karl Jorgo, Via Sergia 21.**

Giovanni Bernard, Pola

Galanteriewaren-, Reiserequisiten-, Parfumerie- und Modegeschäft.

EINZIGE NIEDERLAGE

von Hemden, Manschetten, Brüsten und Krägen, Marke „SANS RIVAL“ der Fabrik V. Suppančić, k. k. Hoflieferant, Wien.

Großes Lager in Socken, Strümpfen, Maglen, Glacé-, Zwirn- und Seiden-Handschuhen, farbigen Hemden, Sacktüchern, Neuheiten in Damenmiedern u. Damengürteln und Handtaschen zu Fabrikspreisen.

Silber-Revolveranhänger gibt beim Schießen einen festen Knall K 2-10, 24 Patronen separat K —40.
 Zu haben bei
KARL JORGO
 Uhrmacher und Juwelier
 Via Sergia 21.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner Bäckerei

dreimal täglich frisches Brot

sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch

ohne Preiserhöhung

zugestellt wird.

Hochachtungsvoll
Ludwig Declevo, Via Campomarzio.

Alte echte u. unechte Goldborten

sowie

altes Gold, Silber und Uhren

werden zu den **höchsten Preisen gekauft** oder in

Tausch genommen bei

Karl Jorgo, Uhrmacher und Goldarbeiter, Pola, Via Sergia 21.
 k. k. gerichtlich beeideter Schatzmeister.

Als Strapazieruhr

eignet sich ganz besonders die äußerst beliebte **extraflache Kavaliersonuhr** in elegantem Stahlgehäuse, die ich infolge des Massenankaufes zu dem noch nie dagewesenen Preis von nur fl. 4-50 abgeben kann, solange der Vorrat reicht. Dieselbe Uhr in Gold- und Silber damasziertem Gehäuse nur fl. 5-50, **extraflache Blau-stahl-Romontoir-Uhr** mit versilbertem oder vergoldetem Zifferblatt nur fl. 5-—, Nichtpassendes wird umgetauscht. — Risiko ausgeschlossen. — Jeder Uhr wird eine schriftliche Garantie beigegeben.

Erste Uhren-Fabriks-Niederlage **K. JORGO, Pola, Via Sergia 21.**